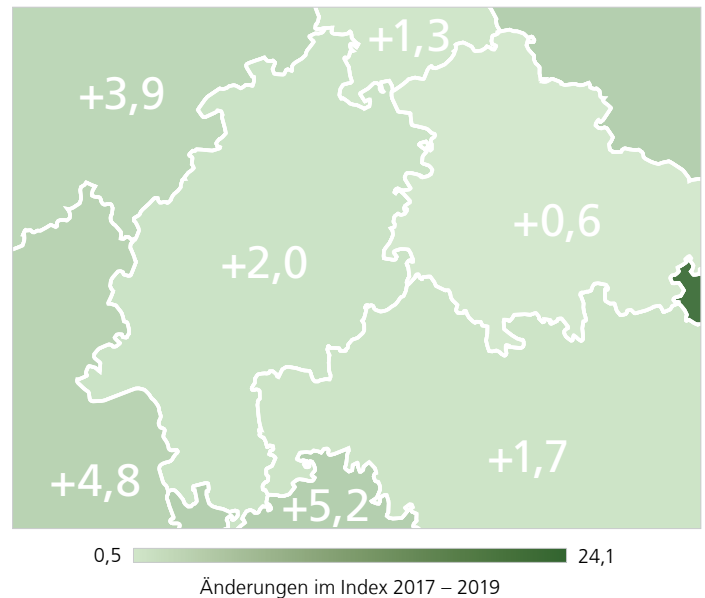
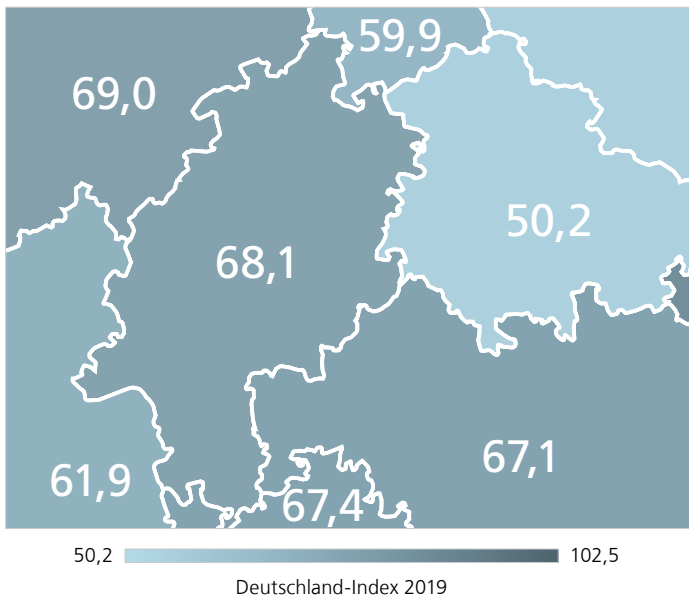


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

DETAILAUSWERTUNG FÜR HESSEN



KURZ UND KNAPP

Hessen erreicht im aktuellen Deutschland-Index 68,1 Punkte und steigert sich damit um 2,0 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Beim Breitband liegt Hessen im oberen Mittelfeld. Allerdings können nur wenige Anschlüsse mit Glasfaser oder anderen Gigabit-Angeboten versorgt werden. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl von Peering-Teilnetzen.
- Die Bevölkerung ist sehr digital-affin, überdurchschnittlich viele Einwohner:innen nutzen digitale Angebote. Auch der digitale Weg zur öffentlichen Verwaltung wird gerne genutzt.
- Auf kommunaler Ebene werden bereits viele Aspekte von digitalem Open Government umgesetzt. Online-Verwaltungsleistungen sind hingegen wenige verfügbar und es mangelt an Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsebenen.
- Die IT-Wirtschaft ist ein wichtiger Beschäftigungsfaktor und sehr wettbewerbsfähig: Nirgendwo gibt es höhere Gehälter und nirgendwo einen geringeren IT-Fachkräftemangel.

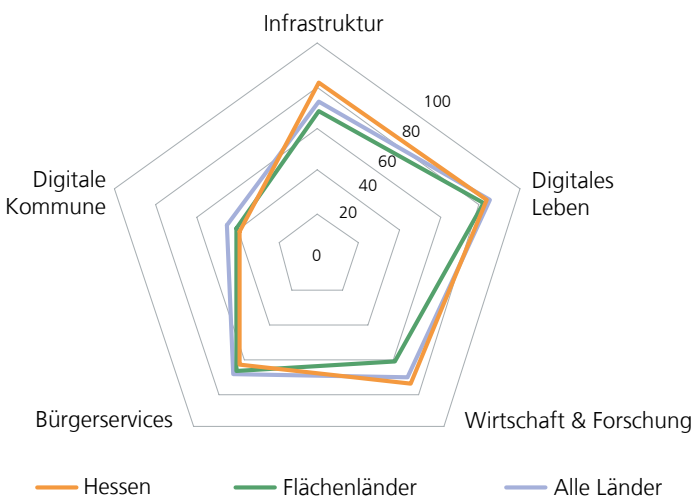


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

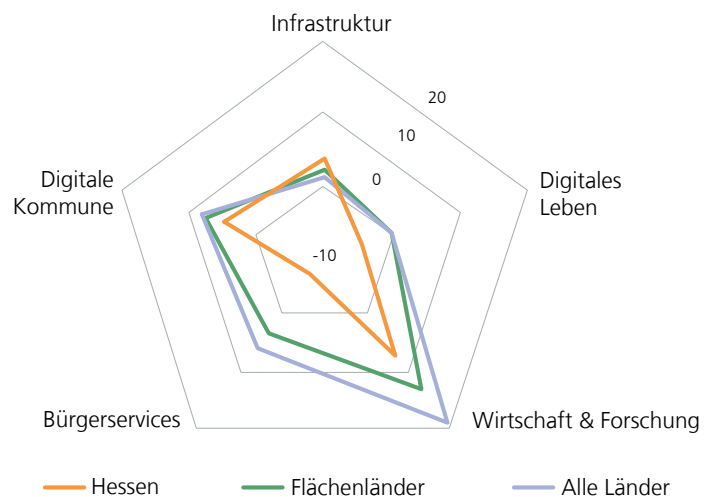


Abb. 2: Veränderungsraten 2017 – 2019

THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden in Hessen 21 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

Spitzengruppe

- In 10 % der Kommunen kann der Bauantrag elektronisch gestellt werden, damit gehört Hessen zur Spitzengruppe.
- 90 % der Kommunen nutzen einen Online-Mängelmelder. Das ist der zweithöchste Wert aller Flächenländer (Ø 75 % der Kommunen eines Landes).
- 62 % verfügen über öffentliche WLAN-Hotspots, mehr als in jedem anderen Flächenland (Ø 48 %) und weitaus mehr als noch vor 2 Jahren (19 %).
- 14 % stellen offene Daten bereit, der dritthöchste Wert unter den Flächenländern.

Verfolgergruppe

- Im Schnitt können pro Kommune nur 0,6 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen online erledigt werden (Ø 0,9). So kann die Melderegisterauskunft nur in 14 % der Kommunen elektronisch erfolgen, bundesweit sind es 39 %.
- Beim Thema übergreifende Verwaltungszusammenarbeit landet Hessen auf dem vorletzten Platz. Noch viel zu selten wird auf die Angebote von Kreis oder Land verlinkt, wenn dort weitergehende Informationen, Formulare oder Online-Dienste verfügbar sind.
- Bei Kreis oder Land kann auch häufiger elektronisch bezahlt oder ein Servicekonto eingerichtet werden, zwei Kennzahlen, bei denen die hessischen Kommunen ebenfalls den zweitletzten Platz belegen.
- In über der Hälfte der Kommunen wird das Formular für den Wohngeldantrag nicht online zur Verfügung gestellt (Ø 25 %).

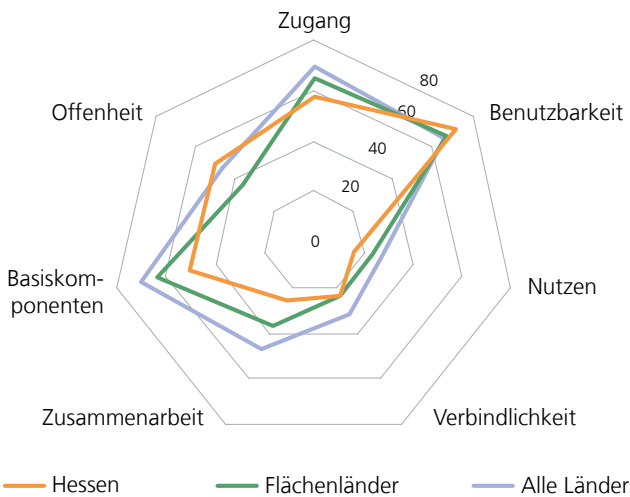


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

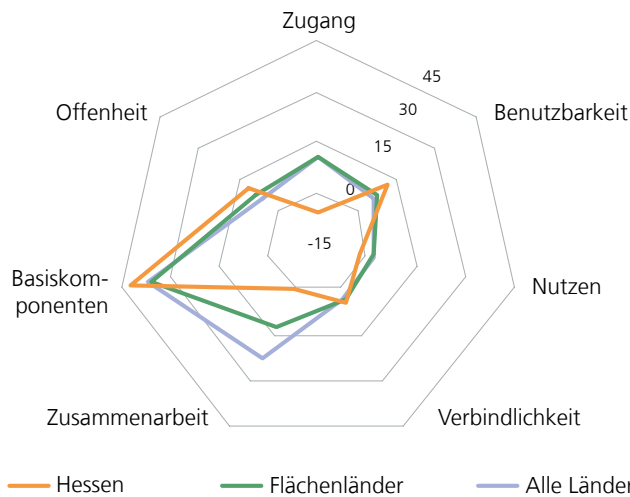


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

Legende

Zugang: Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

Benutzbarkeit: Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

Nutzen: Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

Verbindlichkeit: Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen

Zusammenarbeit: Weiterleitungen zu zuständigen Stellen

Basiskomponenten: Servicekonto, E-Payment

Offenheit: Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

INFRASTRUKTUR

Spitzengruppe

- 85 % der Haushalte (Durchschnitt aller Länder: Ø 81 %) und 84 % der Unternehmen (Ø 79 %) konnten Mitte 2018 mit leitungsgelinktem Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden. Der Anteil der Haushalte konnte damit im Vergleich zu 2015 um 14 Prozentpunkte erhöht werden (Ø +12 %).
- Pro Haushalt waren 2017 0,4 .de-Domains registriert, damit gehörte Hessen zur Spitzengruppe.

- In keinem anderen Land sind so viele Teilnetze lokaler Rechenzentren am Peering beteiligt. 2018 waren es 1.139, beim Zweitplatzierten waren es nur 226 (Ø 119).

Verfolgergruppe

- Mitte 2018 konnten 8 % der Haushalte mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden (Ø 10 %).
- 19 % der Anschlüsse konnten Ende 2018 mit mind. 1 Gigabit/s (= 1.000 Mbit/s) versorgt werden (Ø 34 %).

DIGITALES LEBEN

Spitzengruppe

- 87 % der Bevölkerung nutzten 2018 das Internet jeden Tag (Ø 83 %).
- 83 % nutzten das Internet von unterwegs (Ø 79 %), ein Anstieg um 8 Prozentpunkte im Vergleich zu 2017 (Ø +5).
- 55 % nutzten aktiv soziale Medien (Ø 52 %).
- Pro 1 Mio. Einwohner:innen gab es Mitte 2018 1 lokalen Ableger des Chaos Computer Club e. V. (Ø 0,6).

Verfolgergruppe

- Mitte 2018 gab es nur 0,2 FabLabs pro 1 Mio. Einwohner:innen (Ø 0,5), also Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können.

BÜRGERSERVICES

Spitzengruppe

- 19 % der Bürger:innen übermittelten 2018 ausgefüllte Formulare elektronisch an die Verwaltung. In nur zwei anderen Ländern waren es mehr (Ø 17 %).
- 57 % hatten 2018 online Kontakt mit Behörden, was dem Durchschnitt entsprach.

Verfolgergruppe

- Pro 1 Mio. Einwohner:innen wurden im Zeitraum 2016 bis 2018 nur 19 Informationsfreiheitsanfragen gestellt (Ø 77). 23 % davon wurden abgelehnt (Ø 10 %), nur 12 % waren erfolgreich, so wenige wie in keinem anderen Land (Ø 30 %). Damit sank die Erfolgsquote um 17 Prozentpunkte.

WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

Spitzengruppe

- 2017 waren fast 79.000 Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt. Das waren 1,3 % der Bevölkerung (Ø 0,9) und 10 % mehr als noch 2015. Nur in einem Stadtstaat waren mit 2,1 % der Bevölkerung noch mehr Menschen in der IT tätig. 12 % der IT-Beschäftigten kamen aus dem Ausland (Ø 7 %).
- Nirgendwo verdienen IT-Fachkräfte so viel wie in Hessen: 2017 waren es durchschnittlich 5.996 Euro brutto monatlich (Ø 5.056 Euro).
- In keinem anderen Land war der IT-Fachkräftemangel 2018 geringer: auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen nur 9 offene Stellen, halb so viele wie im Durchschnitt.
- 5 % aller Studienanfänger:innen in Hessen entschieden sich 2017 für Informatik – Platz 2 im bundesweiten Vergleich.

- 2016 gab es 6,1 IT-Neugründungen pro 1.000 Betriebe. Das war bundesweit der dritthöchste Wert (Ø 4,5).
- Die Zahl der IT-Betriebe stieg zwischen 2013 und 2016 um 5 %, das entsprach dem dritthöchsten Anstieg (Ø +3 %).

Verfolgergruppe

- 2016 gab es 3 % weniger IT-Neugründungen als 2015 (Ø -0,5 %).
- Durchschnittlich 5,10 Euro pro Einwohner:in an Fördermitteln des Bundes für IKT-Projekte gingen zwischen Januar 2017 und Mai 2018 nach Hessen (Ø 19,20 Euro).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die geringe Verfügbarkeit von Glasfaser- und Gigabitanschlüssen kann zum Engpass für die IT-Wirtschaft werden. Die nachlassende Gründungsdynamik zeigt, wie schnell sich hier Änderungen ergeben können.
- Die Nutzung digitaler Angebote ist überdurchschnittlich. Eine digital-affine und -versierte Bevölkerung erwartet auch von der öffentlichen Verwaltung, dass sie die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Vereinfachung und Optimierung der Verfahren nutzt.

Dies erfordert in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen bei der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen.

- Die Zusammenarbeit verschiedener Verwaltungsebenen erscheint nicht nur im Hinblick auf den geplanten Portalverbund als wichtige Aufgabe, um das digitale Angebot der Kommunen zu vernetzen und damit gegenüber Bürger:innen und Unternehmen breiter aufzustellen.

Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7170
Fax: +49 30 3463-99-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin, Germany




Kompetenzzentrum
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**
FOKUS